

Stadt, Land, Küste

Die schönsten Kurztrips im Norden

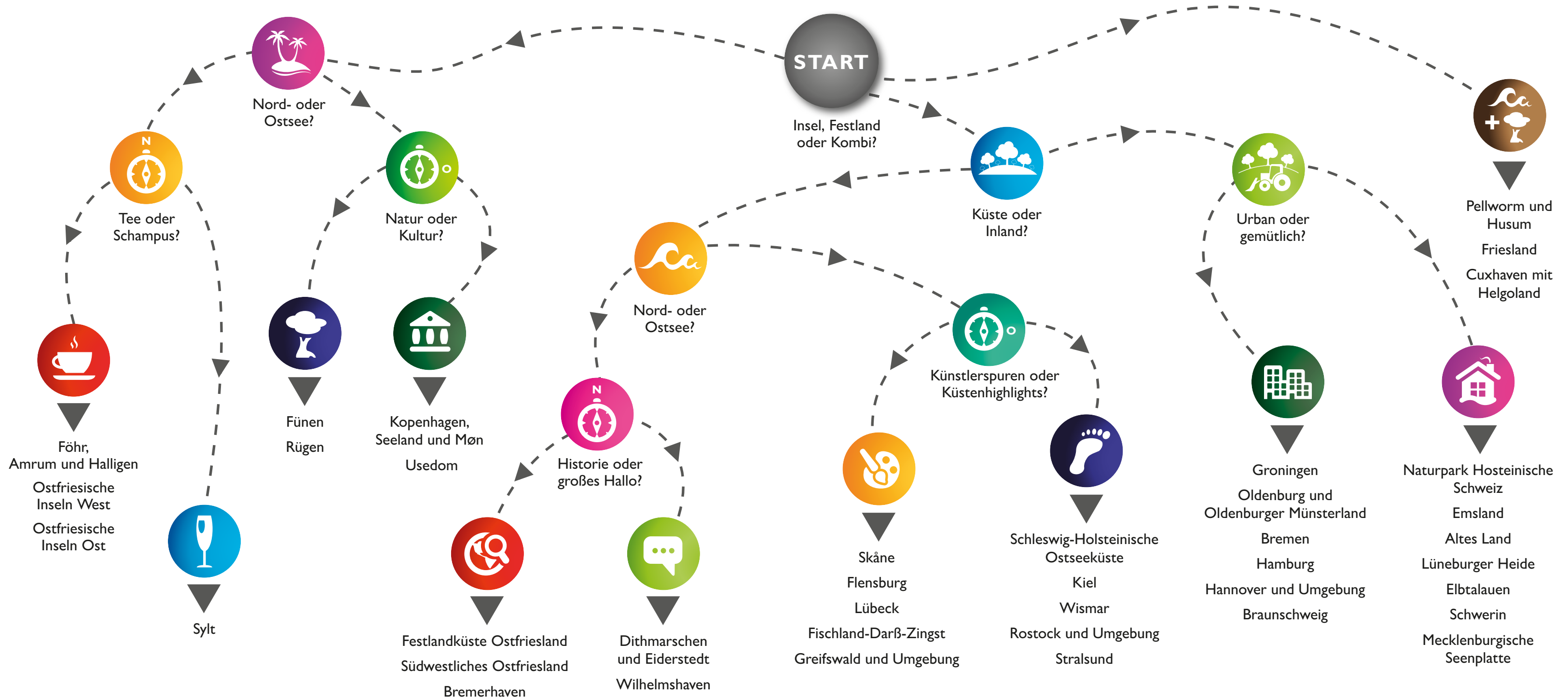
Mit
Extra-Heft:
200 Tipps

Essen, Shoppen,
Ausgehen

Holiday

Wo soll's denn hingehen?

Finden Sie es heraus!



Stadt, Land, Küste

Die schönsten Kurztrips im Norden





01	Kopenhagen, Seeland und Møn (Dänemark)	4
02	Skåne (Schweden)	10
03	Fünen (Dänemark)	14
04	Sylt (Schleswig-Holstein)	18
05	Föhr, Amrum und Halligen (Schleswig-Holstein)	24
06	Pellworm und Husum (Schleswig-Holstein)	28
07	Dithmarschen und Eiderstedt (Schleswig-Holstein)	32
08	Flensburg (Schleswig-Holstein)	36
09	Schleswig-Holsteinische Ostseeküste (Schleswig-Holstein)	40
10	Kiel (Schleswig-Holstein)	44
11	Naturpark Holsteinische Schweiz (Schleswig-Holstein)	48
12	Lübeck (Schleswig-Holstein)	52
13	Friesland (Niederlande)	56
14	Groningen (Niederlande)	60
15	Ostfriesische Inseln West (Niedersachsen)	64
16	Ostfriesische Inseln Ost (Niedersachsen)	68
17	Festlandküste Ostfriesland (Niedersachsen)	72
18	Wilhelmshaven (Niedersachsen)	76
19	Südwestliches Ostfriesland (Niedersachsen)	80
20	Emsland (Niedersachsen)	84
21	Oldenburg und Oldenburger Münsterland (Niedersachsen)	88



22	Bremen (Bremen)	92
23	Bremerhaven (Bremen)	96
24	Cuxhaven mit Helgoland (Niedersachsen)	100
25	Altes Land (Niedersachsen)	105
26	Hamburg (Hamburg)	108
27	Lüneburger Heide (Niedersachsen)	114
28	Hannover und Umgebung (Niedersachsen)	118
29	Braunschweig (Niedersachsen)	122
30	Elbtalauen (Niedersachsen/Brandenburg)	127
31	Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern)	130
32	Wismar (Mecklenburg-Vorpommern)	134
33	Rostock und Umgebung (Mecklenburg-Vorpommern)	138
34	Fischland-Darß-Zingst (Mecklenburg-Vorpommern)	142
35	Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern)	146
36	Rügen (Mecklenburg-Vorpommern)	150
37	Greifswald und Umgebung (Mecklenburg-Vorpommern)	154
38	Usedom (Mecklenburg-Vorpommern)	158
39	Mecklenburgische Seenplatte Süd (Mecklenburg-Vorpommern)	162
40	Mecklenburgische Seenplatte Nord (Mecklenburg-Vorpommern)	166
	Register	171
	Impressum/Bildnachweis	176



An ihr führt, zumindest auf der
Must-See-Liste, kein Weg vorbei:
die Oper in Kopenhagen.

01 Kopenhagen, Seeland und Møn

Dänemark

In Kopenhagen haben sie ein echtes Problem: Das ist die Oper. Sie liegt auf einer Insel gegenüber dem Königsschloss Amalienborg, im Rücken die Freistadt Christiania, Sehnsuchtsziel aller jungen Menschen, die mal erschnuppern wollen, wie früher die Hippies gelebt haben, und ob da nicht heute noch was geht. Aber hallo! Die Altstadt mit dem Nyhavn, dem neuen, in Wirklichkeit sehr idyllischen alten Hafen liegt auch gleich in der Nähe – die Oper also irgendwie mittendrin, aber dann doch wieder ganz für sich. Und genau da liegt ihr Problem: Wer sie besuchen will, muss hinüberfahren; wer aber erleben möchte, wie die moderne Architektur ihre Wirkung entfaltet, der bleibt besser auf der Stadtseite. Irgendwann wird er sich dort ohnehin auf den Weg machen, Richtung Helsingør, Schloss Kronborg. Richtig, das war der Schauplatz des »Hamlet« von Shakespeare. Aber Achtung: Auf dem Weg dorthin unbedingt rechts raus nach Humlebæk! Es gibt kein Museum, in dem sich junge Kunst mehr zu Hause fühlen könnte als in Louisiana. Kuchen auf der Terrasse am Meer. Bei Gelegenheit im Wörterbuch nachschlagen, was »hygge« bedeutet...

www.visitwestseeland.de, www.visitnordseeland.de, visitsudseeland-mon.de





1 København

Die dänische Hauptstadt ist eine Metropole der Innovation. Lange schon zieht es Design-, Mode- und Architektur-Fans sowie Gourmets nach Kopenhagen und so ist die »Strøget«, Dänemarks längste Fußgängerzone, ein Shopping-Paradies für regionales Design und angesagte Mo-

de von Bruuns Bazaar bis Hay. Die Stoffe, Möbel, Lampen, Glas, Küchenutensilien, Mode und jede Menge Schnickschnack im »Illums Bolighus« fungieren als Aushängeschilder der aktuellen skandinavischen Design-Welt. Eindrucksvoll ist auch die Kombination aus über 100 Jahre alten bürgerlichen Vierteln und gewagter neuer Architektur, etwa der Anbau der Dänischen

Königlichen Bibliothek (der »Schwarze Diamant«), das Schauspielhaus (kglteater.dk) von 2008 oder die 2005 eröffnete Oper im Hafengebiet. Ganz anders präsentiert sich der Nyhavn (»neuer Hafen«) mit seinen bunten Fassaden. Im 17. Jh. wurde ein Kanal gebaut, um den Handel weiter Richtung Zentrum zu verlagern. Diese Funktion verlor die Wasserstraße schon vor über 100 Jahren, das muntere Flair ist jedoch geblieben. Wenn im Sommer die Sonne scheint, zieht es die halbe Stadt vor die Nyhavner Kneipen und auf die Kaimauer. Ein kulinarischer Anziehungspunkt ist Kopenhagens Spitzengastronomie und ihr Konzept der Neuen Nordischen Küche, das international Furore macht. Jenseits der avantgardistischen Seiten bleibt Kopenhagen weiterhin ganz »hyggelig« – eine Stadt von altmodischer Gemütlichkeit. Wegen der heimeligen Altstadt, der Radfahrleidenschaft der Kopenhagener, ihrer steten Freundlichkeit und ihrer Liebe zum Königshaus mit Königin Margrethe II. Royale Ziele in der Stadt sind die Schlösser Amalienborg und Rosenborg mit den Kronjuwelen im zugehörigen Museum und dem schönsten Park der Stadt. Etwas besonders »hyggeliges« ist der Tivoli in der Nähe des Bahnhofs, der zweitälteste Vergnügungspark der Welt. Seine Fahrgeschäfte, Restaurants und Bühnen sind in einem märchenhaften Park aufgebaut (www.tivoli.dk). Ebenso verzaubernd sind die Spuren von Hans Christian Andersen – z. B. die Statue der Kleinen Meerjungfrau, aus einem seiner Märchen.

Tourist Info: Vesterbrogade 4, Kopenhagen, Tel. +45 70 22 24 42, Jan./Feb., Okt./Nov. Mo–Sa, sonst tgl., www.visitcopenhagen.de

2 Museen und Architektur

Auf dem schönen Weg Richtung Helsingør sollte man ein paar Stopps einlegen: In Charlottenlund zeigt das Kunstmuseum Ordrupgaard erstklassige dänische und französische Malerei, am Skovshoved Havn ist die ikonische Tankstelle des dänischen Architekten und Designstars Arne Jacobsen (1902–1971, u. a. bekannt durch seinen Stuhl »3107«, dem meistverkauften Designstuhl aller Zeiten) zu sehen. Ebenfalls von Jacobsen entworfen ist das Bellevue-Theater an der Straße 152 in Klampenborg (direkt gegenüber befindet sich ein hübscher Strand). Im idyllischen Hafenort Rungsted Kyst lebte nach ihrer Rückkehr aus Kenia bis zu ihrem Tode 1962 die Schriftstellerin Karen Blixen – ihr ist ein Museum gewidmet. 10 km südlich von Helsingør befindet sich das »Louisiana Museum of Modern Art« in Humlebæk. Internationale Klassiker der Moderne wie Francis Bacon, Henry Moore und Andy Warhol sind ebenso vertreten wie aufstrebende Künstler der Gegenwart. Den Schwerpunkt der Sammlung bilden dänische und internationale Kunst seit dem Zweiten Weltkrieg, regelmäßig ergänzt durch große Wechselausstellungen. Das Louisiana mit seiner lässigen, schlichten und zugleich eleganten 1950er-Jahre-Architektur gilt als eines der schönsten Kunstmuseen in Europa. Die Museumsbauten, die seit 1958 rund um eine Villa entstanden, sind ungewöhnlich homogen in einen zauberhaften Park di-

rekt am Øresund integriert. Aus den lichtdurchfluteten Galeriegängen schweifen die Blicke immer wieder auf das Meer und in den Park mit modernen Skulpturen und alten Bäumen.

entlang der Str. 152;
 Ordrupgaard: Vilvordevej 110, Charlottenlund, www.ordrupgaard.dk;
 Karen Blixen Museet: Rungsted Strandvej 111, Rungsted Kyst, www.karen-blixen.dk;
 Louisiana: Gl. Strandvej 13, Humlebæk, Di-Fr 11–22, Sa, So bis 18 Uhr, www.louisiana.dk

3 Helsingør

Hamlet, der legendäre Prinz von Dänemark, soll hier zu Hause gewesen sein. Shakespeare war nicht der Erste, der den

Stoff bearbeitete, doch sein um 1600 entstandenes Drama verlegte den Schauplatz nach Helsingør, der Stadt an der Nordostspitze der Seelands, und machte nicht nur den Titelhelden, sondern auch sein angebliches Domizil, Schloss Kronborg, international bekannt. In den 1420er-Jahren war das Schloss als Zollstation am Øresund erbaut worden und brannte 1629 durch die Unachtsamkeit zweier Arbeiter nieder, ehe es als prachtvoller Renaissancebau wiedererstand. In den Fußstapfen Hamlets kann man das Unesco-Welterbe besichtigen. Dabei trifft man in den Schlossgewölben auf den schlafenden Riesen Holger Danske (Holger den Dänen), der, wie jeder Däne weiß, erwachen wird, sobald Dänemark in Gefahr gerät, um sein Vaterland zu verteidigen. Auch Helsingørs hübsche Altstadt ist einen Rundgang wert;

Vor und hinter den farbenfrohen Fassaden des Nyhaven-Viertels pulsiert das Kopenhagener Leben wie hier am Hafenkanal.



im Kontrast zum Schloss und den Kopfsteinpflastergassen steht »Kulturværftet«, das moderne Kulturzentrum der Stadt in den ehemaligen Werftanlagen. Die alten Backsteingebäude wurden durch eine kubistisch wirkende Fassade aus dreieckigen Metall- und Glaselementen ergänzt und beherbergen seit 2010 Werftmuseum, Theater, Stadtbibliothek und Restaurant. Ebenfalls neu und sehenswert ist das 2013 hier eröffnete unterirdische »M/S Museet for Søfart« zur Geschichte der dänischen Seefahrt in einem ehemaligen Trockendock.

Tourist Info: Havnepladsen 3, Helsingør,
Tel. +45 49 21 13 33,
www.visitnordseeland.de

4 Schloss Fredensborg

Die 1726 vollendete barocke »Friedensborg« wurde zum Gedenken an das Ende des Großen Nordischen Krieges, 1721, errichtet. Das Schloss wird üblicherweise im Frühjahr und Herbst von der dänischen Königsfamilie bewohnt. Dann findet täg-

lich vor dem Schloss die Wachablösung statt, allerdings ist für Besucher nur ein Teil des Parks geöffnet. Im Juli können auch die reservierten Bereiche des bis zum Esromsee reichenden Parks und das Schloss im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Die 1992 nach alten Plänen restaurierte Schlossstraße komplettiert das elegante Gesamtbild des »dänischen Versailles«.

www.visitnordseeland.de, nur im Juli geöffnet,
Park: tgl. 9–17, Schlossführungen 13–16.30 Uhr

5 Køge

In keiner anderen dänischen Stadt findet man so viele gut erhaltene Fachwerkbauten wie in Køge, darunter Dänemarks ältestes Haus. Von der Glanzzeit der alten Hafen- und Handelsstadt zwischen dem 14. und 17. Jh. zeugen vor allem der große Marktplatz und die angrenzende Fußgängerzone (Kirkestræde, Vestergade, Brogade). Die Pfarrkirche St. Nikolai gehört zu den am reichsten geschmückten Kirchen auf Seeland, Prunkstück ist der 1652 vom Bildschnitzer Lorentz Jørgensen geschaffene Altar. Ihr um 1324 errichteter Kirchturm diente auch als Leuchtturm für den großen Hafen an der Køgebucht. Das sehenswerte, in einem ehemaligen Kaufmannshof untergebrachte historische Museum (www.koegemuseum.dk) vermittelt einen lebendigen Eindruck vom städtischen Leben und Wirtschaften vergangener Jh.

Tourist Info: Vestergade 1, Køge,
Tel. +45 56 67 60 0, www.visitkoeged.de



Rügen lässt grüßen: Die dänische Insel Møn verfügt ebenfalls über eine beeindruckende Steilküste, ist aber weniger stark besucht.

6 Roskilde

International ist Roskilde vor allem für sein traditionsreiches Open-Air-Musikfestival berühmt, doch die Stadt hat mehr zu bieten. Hier sieht man der Welt größte und zahlreichste Drachenboote (Langschiffe) aus der Wikingerzeit, die im Schlick des Roskildefjords gefunden und restauriert wurden. Das Wikingerschiffmuseum gibt darüber hinaus weitere interessante Einblicke in Handwerkskünste, Leben und Reisen der Wikinger (Vindeboder 12, Roskilde, tgl. 10–16 Uhr, www.vikingskibsmuseet.dk). Dass Roskilde bis ins 15. Jh. die Hauptstadt Dänemarks war, merkt man spätestens beim Dom (www.roskildedomkirke.dk), seit 1995 Unesco-

Beste Reisezeit

Ende Juni/Anfang Juli vibriert Roskilde über eine Woche lang: Seit 1972 bietet eines der größten und lässigsten europäischen Open-Air-Festivals (www.roskilde-festival.dk) Musik verschiedenster Genres. Von gut gelaunten Freiwilligen organisiert, wird der gesamte Gewinn für gemeinnützige Zwecke verwendet.

Welterbe. Im 12. Jh. begonnen und im 13. Jh. im gotischen Stil umgebaut, diente er 39 dänischen Königen und Königinnen als Grabstätte, von Harald I. Blauzahn (gest. 987) bis zu Königin Ingrid (gest. 2000).

Tourist Info: Stændertorvet 1, Roskilde,
Tel. +45 46 31 65 65, www.visitroskilde.de

7 Kalundborg

Im schmucken Kalundborg mit seinen Fachwerkhäusern sticht die romanische Frauenkirche heraus – mit ihren fünf Türmen ist sie weltweit einzigartig. 10 km westlich des Zentrums kann man Dänemark von einer überraschenden Seite kennenlernen: Im größten dänischen Weingut, dem Dyrehøj Vingård, kann man sich davon überzeugen, dass es ihn tatsächlich gibt: dänischen Wein! Führungen zeigen, wie er produziert wird – und natürlich kann man ihn probieren (oder ausführlicher genießen).

Dyrehøj Vingård: Røsnæsvej 254, Kalundborg,
Tel. +45 50 82 37 13, www.dyrehoj-vingaard.dk

Schietwetter-Tipp

Die Frau hinter »Jenseits von Afrika« lässt sich im Karen Blixen Museet näher kennenlernen: im Geburts- und Wohnhaus der in Deutschland als Tania Blixen bekannten Autorin in Rungsted Kyst, 20 km nördlich von Kopenhagen (www.blixen.dk).

8 Wikingerfestung Trelleborg

Vor über 1000 Jahren errichtete König Harald Blauzahn im westlichen Seeland eine mächtige Ringfestung von fast 140 m Durchmesser. Die Trelleborg bei Slagelse ist eines der besterhaltenen Monumente der Wikingerzeit in Dänemark. Ein Museum zeigt Modelle, Ausgrabungsfunde und Rekonstruktionen. Höchst lebendig wird das Areal alljährlich beim Wikingerfestival Ende Juli.

Trelleborg Allé 4, Slagelse, Apr.–Okt.,
www.vikingeborgen-trelleborg.dk

9 Møns Klint

Entlang der gesamten Ostküste der Insel Møn erstrecken sich imposante Kreidefelsen, die mindestens so spektakulär sind, wie ihr 60 km südlich gelegenes Gegenstück auf Rügen, aber längst so überlaufen. Über 8 km lang und bis zu 128 m hoch ist die pittoreske Steilküste. Spazierwege führen hinab ans Meer, oberhalb der Klippen oder zu ihren Füßen entlang und bieten fantastische Ausblicke. Wer die Augen offen hält, kann auch versteinerte Ammoniten oder andere Fossilien finden. Wegen des brüchigen Terrains sollte man dabei aber immer die Sicherheitshinweise beachten. Ein multimediales »GeoCenter« informiert auf unterhaltsame Weise über die Entstehungsgeschichte der Kreidefelsen in den vergangenen 100 Mio. Jahren.

www.visitmoensklint.de;
GeoCenter: Stengårdsvej 8, Borre,
Ostern–Okt., www.moensklint.dk



Hotels

Admiral Hotel

Das komfortable Hotel in einem alten Speicher nahe des Stadtzentrums ist ganz im maritimen Stil eingerichtet. Aus den kleinen Fenstern zur Seeseite kann man auf die neue Oper gegenüber und den Hafen schauen.

Toldbodgade 24–28, Kopenhagen,
Tel. +45 33 74 14 14, DZ ab 120 €, www.admiralhotel.dk

Annex Copenhagen

Ein sehr farbenfrohes Hotel. Die ebenso bunten Zimmer sind modern und zweckmäßig eingerichtet, verfügen aber nur über Waschbecken; Bad und WC findet man auf dem Gang. Für Kopenhagener Verhältnisse und die gute Lage sind die Preise sehr günstig. Rathaus, Tivoli und Hauptbahnhof sind nur 5 Min. vom Hotel entfernt.

Helgolandsgade 15, Kopenhagen,
Tel. +45 33 31 43 44, DZ ab 60 €, www.annexcopenhagen.dk

71 Nyhavn Hotel

Das reizvolle 4-Sterne-Hotel in zwei sorgfältig renovierten ehemaligen Speicherhäusern am Hafenkanal hat eine unschlagbare Lage, gleich um die Ecke des Schauspielhauses. Die stylish-modernen Zimmer mit jahrhundertealten Holzbalken haben Flair, sind aber nicht besonders groß.

Nyhavn 71, Kopenhagen,
Tel. +45 33 43 62 00, DZ ab 160 €, www.71nyhavnhotel.com

»Eines der größten küstennahen und gezeitenabhängigen Feuchtgebiete der Erde« sagt die Unesco, andere sagen »einfach schön« – das Watt, hier vor Braderup.





04 Sylt

Schleswig-Holstein

Was war eigentlich zuerst da? War es die atemberaubende Schönheit dieser Insel mit ihren weißen Stränden, der tosenden Brandung und dem Wattenmeer, das zwei Mal am Tag zum Spaziergang auf dem Meeresboden einlädt? Oder war es das illustre Publikum, das sich hier einzurichten wusste, in Reetdach-Romantik mit Golfclub, Whiskymeile, frischen Austern und Schampus? Schön, wahrscheinlich war es die Natur. Aber hey, wer mal für ein paar Tage oder auch nur Stunden der Hecht sein will, den Cayenne schnurren lassen, dem Ober einen Schein hinhalten und dazu sagen: Behalt den Rest – der findet hier immer ein gut sichtbares Plätzchen. Zumindest eines, an dem andere sich bei eben jenen beneidenswerten Extravaganzen beobachten lassen. Und sage keiner, die besten Jahre mit Gunter Sachs und so seien unwiderwärtig vorbei. Die lang gezogene Insel sei ein »Sahneklecks im Meer«, formulierte eine Gesellschaftsreporterin erst kürzlich sehr originell, entdeckte Kloppo, Kerner, Jauch und Gabriel, registrierte den ungebrochenen Trend zur Bonbonfarbe bei den Kaschmirpullis und hielt sich ansonsten klug am Rande. »In jeder Welle hängt ein nackter Arsch«, meckerte Romy Schneider damals und ward nicht mehr gesehen. Und der Parkplatzwächter wusste über die nackerten Promis zu berichten: »Die hüpfen in die Düne und hatten nur noch ihr Kofferradio an.« Hmm. Muss man mögen. Aber vielleicht sind diese Jahre ja tatsächlich ausgestanden. Heute wird diskreter getobt. Augstein und Raddatz liegen hier begraben. Mit Seeblick. Und wirklich gibt es wieder Menschen, die sich einen Strandkorb nehmen und aufs Meer hinausschauen. Die ein Fahrrad mieten und gegen den Wind antreten. Hinauf zur Braderuper Heide. Oder in die weißen Dünen am Ellenbogen ganz oben im Norden. Da kommt auch der zappeligste Städter zur Ruhe.

www.sylt.de



- 1 Ellenbogen und Sylter Sahara
- 2 Lister Hafen
- 3 Kampen
- 4 Rotes Kliff
- 5 Uwe-Düne
- 6 Braderuper Heide
- 7 Keitum
- 8 Morsum-Kliff
- 9 Das Watt
- 10 Hörnum-Odde

fühlte sich hier an die Sahara erinnert. Und so werden Deutschlands einzige verbliebene Wanderdünen, die sich vom Ellenbogen bis in die Gegend südwestlich von List erstrecken, heute tatsächlich Sylter Sahara genannt. Pro Jahr wandern die Quarzsandberge, vom Wind getrieben, bis zu 7 m gen Osten. Um nicht von den Quarzsandbergen immer wieder überrollt zu werden, begann man auf Sylt schon im 18. Jh. mit der systematischen Bepflanzung von Dünen, um sie zu befestigen. Nur am Ellenbogen blieb ihnen noch Spielraum. Seit 1923 steht das Gebiet unter Naturschutz und darf nur auf ausgewiesenen Wanderwegen betreten werden. Nur mit Spezialführungen kommt man weiter hinein. Die Fahrt auf der Privatstraße bis zur Ellenbogenspitze ist für Pkw kostenpflichtig (Tageskarte 5 €). Wer zu Fuß oder per Fahrrad kommt, folgt nahe dem Strand den Wegweisern zum »Nördlichsten Punkt Deutschlands«. Bei guter Sicht

erblickt man von hier die 4 km entfernte dänische Nachbarinsel Rømø.

Tourist Info (Anm. Spezialführungen Wanderdünen): Landwehrdeich 1, List, Tel. +49 46 51/952 00, www.list-sylt.de

2 Lister Hafen

»Komm, wir gehen Kreuzfahrtschiffe gucken!« Nirgendwo in Sylt kann man das so gut wie in List. Alle paar Wochen ankert eines dieser riesigen Schiffe unweit des Hafens. Viele Seefahrtromantiker sitzen dann am Ufer, um das Treiben zu verfolgen und zu träumen – manchmal untermalt vom Schiffsfeuerwerk. In List selbst legt die Autofähre von und nach Rømø ab, hier starten die Ausflugskutter zu den Seehundsbänken ebenso wie die letzten Sylter Krabbenfischer zu ihrem Fang. Im Hafen liegen auch noch diverse Yachten und ein Seenotrettungskreuzer wartet auf seinen Einsatz. Hier ist Leben, hier herrscht fröhlichbuntes Treiben und hier sorgt die »nördlichste Fischbude Deutschlands«, dafür, dass niemand darben muss.

Am Fähranleger, List

1 Ellenbogen und Sylter Sahara

Hier am nördlichsten Ende Sylts treffen das ruhige Wattenmeer und die stürmische Nordsee aufeinander – ein faszinierendes Naturschauspiel. Die Halbinsel Ellenbogen ist ein perfekter Fluchtpunkt für Ruhe suchende Menschen. Es ist nicht nur das Meer, das fasziniert, auch die beiden noch aktiven Leuchttürme (List Ost und List West) und 300 frei laufende Schafe tragen zur besonderen Stimmung bei. Und natürlich der Sand: Thomas Mann

Gewusst, wie

Das Fahrrad ist das Verkehrsmittel der Wahl, damit kommt man auf der Insel mit ihrem begrenzten Straßennetz viel weiter herum als mit dem Auto. Vom Ellenbogen bis zur Hörnum-Odde dauert es nicht länger als zwei Stunden.



Oft fotografiert, immer wieder überwältigend: Der Sonnenuntergang an den steilen Abbruchkanten des Roten Kliffs ist ein farbenfrohes Naturschauspiel.

3 Kampen

Kampen ist ein Paradoxon, ein Dorf der Gegensätze, in dem fast alles möglich ist. Auf ca. 600 Bürger kommen vier Mal so viele Gästebetten. Im Sommer konzentriert sich auf kleinster Fläche eine ungeahnte Zahl von Nobel-Lokalen, Luxus-Boutiquen und Edel-Limousinen. Andererseits bietet Kampen einen atemberaubenden Reichtum an Naturerlebnissen – schier endlos scheinende Sandstrände und weite Heidelandschaften. Außerhalb der Saison wirkt das Dorf fast verlassen, und als einsamer Wanderer kann man die »erfrischende Melancholie«, die Thomas Mann einst in Kampen verspürte, nachempfinden.

Tourist Info: Hauptstr. 12, Kampen,
Tel. +49 46 51/469 80, www.kampen.de

4 Rotes Kliff

Bis zu 30 m hoch und 4 km lang ist die dramatische Steilküste zwischen den Orten Wenningstedt und Kampen, einer der landschaftlichen Höhepunkte Sylts, der bei jeder Sturmflut weiter angefressen wird. Von hier aus erlebt man ein doppeltes Naturschauspiel: auf der einen Seite die Brandung der Nordsee, auf der anderen die atemberaubende Dünenwelt. Das Kliff ist ein beliebter Treffpunkt zum Sonnenuntergang, z. B. am Leuchtturm »Christian«. Dann tost die Brandung noch lauter und die feuerrot glühenden Abbruchkanten sehen in der tiefstehenden Abendsonne noch markanter aus. Mit seinem auffälligen Aussehen diente das Kliff schon früh Seefahrern zur Orientierung. Der Geologe Dr. Klatt vermittelt auf einer dreistündigen Wanderung anschaulich



Hotels

Friesenhof

Auf einem parkähnlichen Gelände, 5 Min. zu Fuß vom Strand entfernt, befindet sich der familiengeführte Friesenhof mit komfortablen Ferienwohnungen und Hotelzimmern. Das Gebäude ist eines der ältesten auf Sylt. Von außen strahlt es den gediegenen Charme vergangener Zeiten aus, innen ist es modern und hell.

Hauptstr. 26, Wenningstedt,
Tel. +49 46 51/94 10, DZ ab 125 €, www.sylt-friesenhof.de

Hotel Hof Galerie

Historische Architektur mit moderner Einrichtung, eine Galerie mit Werken zehn verschiedener Künstler, in der man wohnen kann, ein familiengeführtes stilvolles Haus mit nur 20 Suiten (manche mit Kamin) und Wellnessbereich – das ist das charmante Hotel Hof Galerie.

Serkwai 1, Morsum,
Tel. +49 46 51/95 70 50, DZ ab 170 €, www.hotelhofgalerie.de

Pension Jensen

Gemütliche kleine Pension mit zwölf nett eingerichteten Zimmern in zentraler Lage in List. Ideal für Familien: Es gibt eine kleine Küche zur Selbstversorgung. Nach einem fünfminütigen Spaziergang erreicht man die Dünen an der Strandpromenade.

Am Lister Tor 1, List,
Tel. +49 46 51/954 90, DZ ab 90 €, www.pension-jensen.de



Die sympathisch-urigen Reetdachhäuser, hier in Alt-Westerland, sind nur ein Grund für die Sehnsucht, die Sylt bei Besuchern und Einheimischen weckt.

Wissenswertes über das Kliff, die Entstehung der Insel, Küstenschutzmaßnahmen, die verschiedenen Gesteins- und Sandablagerungen und die Tideströme.

Zwischen Kampen und Wenningstedt;
Wattwanderung: Strandübergang Berthin-
Bleeg-Str., Wenningstedt, Apr./Mai, Sept./
Okt. Mo 10 Uhr, www.geotourssylt.de

5 Uwe-Düne

Über gerade einmal 115 Stufen gelangt man auf den höchsten (52,5 m) und schönsten Aussichtspunkt der Insel, benannt nach dem Sylter Freiheitskämpfer und Volkshelden Uwe Jens Lornsen, der sich zu Anfang des 19. Jh. für ein unabhängiges Schleswig-Holstein starkmachte. An klaren Tagen ist von der Holzplattform

auf dem »Gipfel« des grasbewachsenen Sandbergs ein Rundblick über ganz Sylt und bis Amrum, Föhr und Dänemark möglich, bei schlechter Sicht geben immerhin die Infotafeln Auskunft.

1 km westlich von Kampen, www.kampen.de

6 Braderuper Heide

Am schönsten wirkt sie ab April bis in den Spätsommer hinein – in der unter Naturschutz stehenden Braderuper Heide spaziert man wunderbar und betrachtet dabei die farbenfroh blühende Besenheide, Glockenheide und Krähenbeere. Die Landschaft ist entstanden, nachdem eine Waldfläche abgeholzt wurde. Heute wird die 137 ha große Fläche von Menschen und von Schafen gepflegt und erhalten.

Letztere weiden hier und sorgen so dafür, dass die Pflanzen nicht zu sehr wuchern und die Heide nicht verholzt. Die Gegend zwischen Kampen und Wenningstedt-Braderup ist außerdem gespickt mit Vorzeitgräbern, darunter das sagenumwobene bronzezeitliche Hügelgrab Brödihoog: Hier soll ein Sylter Geizkragen seine Schätze versteckt und später an derselben Stelle seine beiden Söhne verloren haben. Wissenschaftlich erwiesenes Hintergrundwissen über Sylts Natur und die schützenswerte Heidelandschaft vermittelt die Ausstellung im Naturzentrum Braderup.

Naturzentrum (mit Zugang zur Heide und organisierten Wanderungen): M.-T.-Buchholz-Stig 10a, Wenningstedt/Braderup, Apr.–Okt. Mo–Sa 10–18 Uhr, www.naturschutz-sylt.de

7 Keitum – Dorf mit Kirche

Keitum brilliert bundesweit an der Spitze aller Dorfidyllen. Das »friesische Juwel« mit seinen rund 200 Jahre alten Kapitänshäusern, grasbewachsenen Friesenwällen und hundertjährigen Kastanien, Buchen und Linden mutet wie ein bewohntes Freilichtmuseum an. Nette Boutiquen und Teestuben, inspirierende Galerien und Kunsthandwerker sowie herausragende Köche machen den Besuch zu einem Fest der Sinne. Die spätromanische Seefahrerkirche St. Severin (gebaut ab dem Anfang des 13. Jh.) mit Weinberg thront über dem Dorf. Auf dem Friedhof haben berühmte Keitumer wie Jens Mungard und Kapitäne, aber auch prominente Syltliebhaber wie

die Verleger Rudolf Augstein und Peter Suhrkamp ihre letzte Ruhe gefunden. Im 1739 erbauten Altfriesischen Haus lebte der große Chronist Sylts, Christian Peter Hansen (1803–1879), der das Gebäude 1850 kaufte und dessen umfangreiche heimatkundliche Sammlung von prähistorischen Funden, kunsthandwerklichen Arbeiten, Gebrauchsgegenständen und Schmuck auch den Grundstock für das heutige eindrucksvolle Museum bildet. Von unten bis oben ist das Haus im Stil der Wende vom 18. zum 19. Jh. möbliert und gibt so einen authentischen Eindruck von der altfriesischen Wohnkultur.

Tourist Info: Gurtstig 23, Keitum,
Tel. +49 46 51/299 03 97, www.insel-sylt.de;
Altfriesisches Haus: Am Kliff 13, Keitum,
Ostern–Okt. Mo–Fr 10–17, Sa/So 11–17,
Nov.–Ostern außer Jan. Mi–Sa 12–16 Uhr,
www.soeltring-foriining.de

8 Morsum-Kliff

Das Farbenspiel des nationalen Geotops beeindruckt besonders an einem sonnigen Morgen: Zum Rostrot des Limonit-sandsteins, Weiß des Kaolinsands und Blauschwarz der Kliffböden kommen das Gelb der Dünen, das Grün des Strandha-fers, das Violett der Heide und der blaue Himmel. Das 1800 m lange und bis zu 21 m hohe Morsum-Kliff zeigt auf einen Blick zehn Millionen Jahre Erdgeschichte: Die Eiszeitgletscher haben die Schichten vor rund 150 000 Jahren schräg gestellt, nun liegen sie gut sichtbar nebeneinander.

Aussichtsplattform: 2 km östl. von Morsum

9 Das Watt

Das Wattenmeer zwischen der Ostseite Sylts und dem Festland ist ein einzigar-tiger Naturraum, dessen zyklisch vom Wasser eingenommene und wieder freige-gebene Schlick- und Sandfläche sich über 10–30 km Breite erstreckt. Seit 1985 wird es als Nationalpark Schleswig-Holsteini-sches Wattenmeer geschützt, trotzdem darf man in der Nähe des Ufers wandern. Am leichtesten ist dies (in Gummistiefeln oder festem Schuhwerk) am breiten, festen Strand bei Ebbe. Empfehlenswert ist ein kundiger Wattführer, der nicht nur die Gezeiten, sondern auch die vielen Tierar-ten kennt. Wer es dann noch genauer wis-sen will, z. B. ob der Wattwurm Haare hat, kann in der Wattwerkstatt der Rantumer Schutzstation Wattenmeer durchs Mikro-skop gucken und so die Eigenheiten und Funktionen der Tiere und Pflanzen in der Nordsee noch besser verstehen.

Ostseite Sylts, Gezeitenkalender in den Tourist Infos und unter www.sylt.de; Schutzstation Wattenmeer mit geführten Wanderungen und Wattwerkstatt (Fr 16–18 Uhr): Am Torbogen 7, Rantum, Tel. +49 46 51/92 61 70, www.schutzstation-wattenmeer.de; weitere Wanderungen: www.naturgewalten-sylt.de

10 Hörnum-Odde

Bis zu 40 m Küstensaum spülen jährlich an der Inselsüdspitze einfach so ins Meer. Bei Niedrigwasser spaziert man in einer Stun-de durch die an drei Seiten meererspülte Heide- und Dünenlandschaft und sieht dabei die Spuren der letzten Stürme an der

Hörnum-Odde. Im Osten liegt die sanfte Wattseite mit artenreichen Salzwiesen, dem Vogelschutzgebiet Sandnehrung und der ruhigen See, im Westen die raue Seite mit langem Badestrand, starker Brandung und rund 6000 Schweinswalen. Von Mai bis Juli werfen die ca. 1,70 m langen Klei-nen Tümmeler, dann sieht man oft die Rückenfinnen von Mutter und Kind. In Hörnum selbst gibt es auch viel zu sehen: Hier ragt der Leuchtturm 34 m plus 16 m Düne selbstbewusst in die Höhe. Er ist der einzige auf Sylt, den man von innen be-sichtigen kann. Bei der empfehlenswerten Führung erlebt man neben der grandiosen Aussicht über die nordfriesische Inselwelt den Leuchtturmführer Knud Remmer, der die wechselvolle Geschichte über den guss-eisernen Turm äußerst spannend erzählt.

Tourist Info: Rantumer Str. 20, Hörnum,
Tel. +49 46 51/962 60, www.hoernum.de;
Leuchtturmführungen (früh reservieren!):
Tel. +49 46 51/962 60, Mo/Mi/Do stdl.
9–12 Uhr, www.hoernum.de

Beste Reisezeit

Wein-Raritäten probieren, auf eine Gourmet-Safari gehen oder Schoko-lade naschen – die Sylter Spitzen-Gast-ronomen sowie Gastköche und -win-zer laden vier Tage lang Mitte Januar zum »Internationalen Gourmet Festi-val« (www.gourmet-festival-sylt.de) mit lukullischen Genüssen ein. Noch ein Tipp: Für Sylts Hauptsaison zwischen Juli und September sollte man die Un-terkunft unbedingt voraus buchen.

05 Föhr, Amrum und Halligen

Schleswig-Holstein

Es war dieses Licht, von dem die Kollegen in Berlin geschwärmt hatten. Eines Tages machte sich auch Otto Heinrich Engel auf den Weg an die nordfriesische Küste, schiffte sich ein in Dagebüll, landete in Wyk und klopfte schließlich an die Tür von Grethjens Gasthof in Alkersum. Das war 1901. Viele Reisende sollten folgen. Und Föhr wurde zu einer Insel der Maler. Andere waren von dort geflohen. Das karge Leben hatte sie vertrieben, der Wind, das Meer, die Einsamkeit. Aber keinen hat die Heimat losgelassen.

Aus New York kehrten sie zurück nach Amrum oder Föhr, brachten Dollars und eine ganz unfriesische Vorliebe für den Manhattan, ein Teil Whisky, zwei Teile Wermut. Überall hier zu bekommen. Und Wind, Wasser, Stille sind längst kostbare Genüsse. Einer hatte sich in Schweden niedergelassen, nannte seine Firma dort nach der Sprache, die seine Ahnen auf Föhr gesprochen hatten: Ferring. Als aus der Firma ein pharmazeutisches Weltunternehmen geworden war, stiftete er ein Museum, das Museum Kunst der

Westküste in Alkersum mit Gemälden von Edvard Munch und Emil Nolde, Max Beckmann, Anna Ancher und Peder Severin Krøyer. Ein anrührendes Haus, viele Werke heimgekehrt an den Ort, der sie inspiriert hatte. Und wie das in der Kunst so ist, viele gaben Anlass für neue Bilder vom Licht und vom Leben auf den Inseln. Grethjens Gasthof übrigens liegt gleich nebenan.

www.foehr.de, www.amrum.de,
www.halligen

Schon Anfang März beginnt auf Amrum zwischen Dünen und Kniepsand die Strandkorb-Saison.



1 Nolde Museum

Niemand hat die nordfriesischen Stimmungen farbiger und dramatischer auf Leinwand verewigt als der große deutsche Expressionist Emil Nolde. Einen Besuch des Museums in Noldes einstigem Wohn- und Atelierhaus auf dem Festland in Niebüll sollte man daher keinesfalls versäumen. Zu sehen sind neben Noldes (Nordsee-)Gemälden, Blumenquarellen und Druckgraphiken auch die original möblierten Wohnräume. Der zauberhafte Blumengarten, der wie auch das Haus nach Emil und Ada Noldes Entwürfen gestaltet ist, inspirierte den Maler und findet sich in seinen Werken wieder. Zum Anwesen gehören auch ein schönes Café und ein Gästehaus.

Seebüll 31, Neukirchen, März–Nov.
tgl. 10–18 Uhr, www.nolde-stiftung.de

2 Föhr

Die 82 qkm große Insel mit ihrer Hauptstadt Wyk (ca. 4200 Einw.) und den 16 kleinen und größeren Dörfern bezeichnet sich selbst gerne als das »freundlichste Plätzchen in der wilden Nordsee«. Mehr als die Hälfte der grünen Insel ist flaches, fettes Marschland. Pferde und Rinder grasen auf den grabenumzogenen Marschwiesen, den sog. Fennen, Schafherden auf den Deichen. Drum herum erstrecken sich gut 15 km feiner Sandstrand, im Süden und Osten der Insel und ein Stück die Westküste entlang – von hier blickt man bis nach Amrum und zur Hallig Langeneß. Mit über 200 km meist

ebenen Fahrradwegen und fünf ausgeschilderten Thementouren ist die Insel ideal für Erkundungen mit dem Rad, aber auch zu Fuß oder zu Pferde ist man hier gut unterwegs. Tagesgäste können Föhr zudem bequem mit der Inselbahn (www.friesenexpress.de) ab dem Wyker Fähranleger erkunden. Föhr liegt im Zentrum des großen Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Die mannigfaltige Welt des Wattenmeers vermittelt zu allen Jahreszeiten interaktiv das Nationalpark-Haus im Wyker Rathaus (nph-foehr.nationalparkservice.de). Dem Schutz dieses Weltnaturerbes dient es auch, dass Schiffe die Föhrer Sandbänke nur langsam passieren, um Seehunde und auch einige Kegelrobben, die sich dort tummeln, nicht zu stören. Jedes Jahr Ende Mai beginnt die Wurfzeit der Seehunde, die bei Niedrigwasser ihre Jungen auf den Sandbänken zur Welt bringen. Auch historisch Interessierte kommen auf ihre Kosten, sei es auf den Spuren der im 7./8. Jh. zugewanderten Friesen oder der Wikinger, die im 11. Jh. zahlreiche Grabhügel und den Ringwall der Lembecksburg hinterließen. Die »Sprechenden Grabsteine« auf dem Friedhof von St. Laurentii in Süderende

erzählen spannende Geschichten über die im 18. Jh. verstorbenen Walfänger der Insel. Die Grabmonumente rund um den mittelalterlichen Kirchenbau sind kunstvoll verziert. Zwischen schmucken, traditionellen Friesenhäusern mit ihren roten Backsteinmauern, tiefgezogenen reetgedeckten Dächern, den typischen Sprossenfenstern und idyllischen Gärten steht in Oevenum eine 150-jährige Eiche. Diese Frieseneiche wurde 1871 zum Ende des Deutsch-Französischen Krieges gepflanzt. Eindrucksvoll ist auch die älteste und größte Kirche der Insel, der mittelalterliche »Friesendom« in Nieblum. Kunst- und Kultur stehen besonders im benachbarten Alkersum mit dem Museum Kunst der Westküste (www.mkdw.de) hoch im Kurs, sowie in Oldsum mit seinen Künstlerateliers, wo auch gemütliche Cafés zum Schlendern einladen.

Bahn: InterCity-Kurswagen bis zum Fährbahnhof Dagebüll; (Auto-)Fähren der Wyker Dampfschiffs-Reederei (W.D.R.) von Dagebüll aus bis zu 14-mal tgl. nach Föhr und Amrum, Fahrt ca. 50 Min.; Tourist Info: Fähranleger 1, Wyk, Tel. +49 46 81/300, tgl. mindestens 10–13 Uhr, www.foehr.de

Schietwetter-Tipp

Ob Wellenbad, Sauna, Fitness, Massagen oder Thalasso-Anwendungen mit Schlick, Meerwasser oder Algen – im Wyker Aquaföhr (www.aquafoehr.de) lässt es sich so richtig abtauchen, und das in reinem Nordseewasser und in gesunder, jodhaltiger Luft.

3 Amrum

Sand! Das ist auf Amrum zum einen der fantastische Strand: Wenn bei Ebbe die Kniepsandbank zum Vorschein kommt, die östlich der Insel vorgelagerte, feinsandige Ebene zwischen Meeresufer und Dünergürtel, dann reicht der Blick über eine rund 1,5 km breite und 15 km lange weiße Strandlandschaft. Und westlich der Insel



Gewusst wie

Pferde – statt Fahrradsattel – Föhr ist die Pferdeinsel schlechthin. Holsteiner Warmblut, Friesen, Lusitanos und Shetlandponys lassen den Boden auf Föhrer Wiesen (insbesondere in und um Alkersum) unter ihren Hufen dröhnen. Eine elegante Art der Fortbewegung. Und ein Erlebnis.

erstreckt sich die wunderbare (sandige) Welt des nordfriesischen Watts. Dazwischen liegen Dünen (das perfekte Refugium für brütende Seevögel), die fünf Dörfer Norddorf, Nebel, Steenodde, Süddorf und Wittdün – und Wald. Anders als auf den fast baumlosen Inseln der Nordseeküste ist ein Zehntel Amrums bewaldet. Im Lee der Dünen hatten die Amrumer Bäume gepflanzt, um die Inseldörfer vor Sandverwehungen zu schützen. Lange Spaziergänge, sei es zur Aussichtsdüne, zur ge-

schützten Nordspitze Odde oder – durchs Watt – mit Wattührer! – bis hin zur 8 km entfernten Nachbarinsel Föhr sind besonders schön. Am Kniepsand und im Watt gibt es immer Neues zu entdecken. Zum Beispiel die ständig wechselnde Gestalt der im Kniepsand verstreuten, an vergangene Hippie-Zeiten erinnernden, bunten Hütten aus angeschwemmtem Strandgut. Bekanntester, reich mit bunten Wimpeln, Kugeln und reflektierenden Bändern verzierter Blickfang ist »Panchos Burg« des Berliner Künstlers Otfried Schwarz zwischen Norddorf und Nebel. Von anderer, unübersehbarer Dimension ist Amrums Leuchtturm in den südlichen Dünen: Mit 66 m ist er der höchste an der deutschen Küste und bietet von seinem Rundbalkon einen grandiosen Weitblick. Wer Amrum in den Sommermonaten besuchen will, sollte frühzeitig buchen, da die Zahl der Unterkünfte auf Amrum sehr viel geringer ist als beispielsweise auf Sylt.

Mit derselben Fährlinie wie Föhr vom Festlandshafen Dagebüll aus erreichbar; Tourist Info: Inselstr. 14 (Fähranleger), Wittdün, Tel. +49 46 82/940 30, Mo–Fr 8.30–17.25 Uhr, www.amrum.de; Leuchtturm: Tanenwai 46A, Nebel, Sommer Mo–Fr 8.30–12.30, Mi bis 14, Winter 9–13 Uhr

4 Hallig Hooge

»Schwimmende Träume« nannte sie einst der Dichter Theodor Storm: die Halligen. Diese Handvoll Häuser auf einem kleinen Stück Land inmitten der See, das nicht einmal als Insel gilt. Im Gegensatz zu den »richtigen« Nordseeinseln auf ihren



Die Salzwiesen der Hallig Hooge, zwischen denen sich wasserführende Priele ziehen, werden als Weiden genutzt. Die Häuser stehen sämtlich auf den neun höhergelegenen Warften.

eiszeitlichen Moränen- oder Geesthügeln bildeten sich die Halligen erst im Mittelalter als flache Erhebungen aus dem Schlick der großen Sturmfluten. Zum Schutz vor weiteren Stürmen stehen dort die Häuser auf künstlich angelegten Wohnhügeln, den Warften. So ist eine weltweit einmalige Form maritimer Landnutzung entstanden. Regelmäßig heißt es »Landunter«, wenn im Herbst oder Winter Sturmfluten das Halligland überschwemmen und nur noch die Häuser auf den Warften aus der Nordsee schauen. Nur fünf der zehn Halligen im schleswig-holsteinischen Wattenmeer sind bewohnt: Langeneß, Oland, Nordstrandischmoor, Gröde und Hooge, als besucherfreundlichste der Halligen. Auf neun Warften leben hier etwa 100 Menschen dauerhaft. Ferien- und Tagesgäste können auf Hallig Hooge in die endlose Weite und entspannte Welt der Halligen eintauchen. Sei es, dass sie auf 11 km den Sommerdeich umwandern (sofern er nicht im Winter unter Wasser

steht), geführte Wanderungen durch Watt und Salzwiesen unternehmen oder (im Sommer) außendeichs acht grüne Badestellen genießen. Auf der Kirchwarft beeindruckt die 1634 nach einer Sturmflut wiedererstandene Halligkirche, auf der Hanswarft bietet das Heimat- und Halligmuseum spannende Einblicke in die lokale Geschichte, Tradition und Kultur. Das faszinierende Zusammenspiel von »Mensch & Watt« wird gleich nebenan im gleichnamigen Erlebniszentrum der Schutzstation Wattenmeer lebendig präsentiert. Hooge und die anderen Halligen sind Teil des »Biosphärenreservats Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen« im Rang eines Unesco-Welterbes.

Tourist Info: Hanswarft 1, Hallig Hooge, Tel. +49 48 49/91 00, Mo–Fr 9–15; **Erlebniszentrum:** Hanswarft 2, Tel. +49 48 49/2 29; **Halligmuseum:** Hanswarft 10, +49 48 49/238, März–Okt. tgl. 10–16 Uhr, Nov.–Feb. auf Anfrage, www.halligen.de, www.hooge.de



Hotels

Landhaus Altes Pastorat

Der perfekte Rückzugsort: Nur zehn Luxuszimmer und -suiten befinden sich im reetgedeckten, historischen Gebäudeensemble inmitten eines parkartigen Gartens. Luxuriöse Spa-Angebote mit Saunen und Tepidarium. Das den Hausgästen vorbehaltene Restaurant bietet regional ausgerichtete Spitzengastronomie.

Süderende, Föhr,

Tel. +49 46 83/226, DZ ab 160 €,

www.landhaus-altes-pastorat.de

Ferienwohnungen Arche

Hier hat man die Wahl zwischen 15 eleganten und gemütlichen Ferienwohnungen unterschiedlicher Größe direkt am hohen Strandweg auf Amrum. Gemeinsamer Wellnessbereich mit Sauna, Whirlpool und Ruheliegen sowie Brötchenservice und Fahrradverleih.

Mittelstr. 19/Obere Wandelbahn,

Wittdün, Tel. +49 46 82/13 13, ab 50 €,

www.arche-amrum.de

Seeblicker

Die Raucher- und Nichtraucherzimmer, Suiten und Ferienwohnungen von Familie Hesse sind im gemütlichen Friesen- und Landhausstil eingerichtet. Erholung für Körper und Geist versprechen Spa, Schwimmbad und Garten. Hervorragend ist auch das Slow-Food-Restaurant.

Strunwai 13, Norddorf auf Amrum,

Tel. +49 46 82/92 10, DZ ab 100 €,

www.seeblicker.de